

Immer wieder wird von Unternehmen und Verbänden der LÜKK die Dringlichkeit des Handelns in Sachen Fachkräftemangel betont. Dies nimmt cci Zeitung zum Anlass, einzelne Hochschulen und Universitäten in Deutschland mit den entsprechenden Studiengängen für die LÜKK beziehungsweise TGA genauer unter die Lupe zu nehmen. Den Start macht die Hochschule Esslingen mit ihrem Studiengang der Gebäude-, Energie und Umwelttechnik.

Eine Talentschmiede für die TGA

Die Hochschule Esslingen gehört zu den größten Hochschulen im Großraum Stuttgart und ist spezialisiert auf Studienangebote für die Bereiche Technik, Wirtschaft, Informatik, Angewandte Naturwissenschaften und Soziales. Die 6.300 Studierenden und 230 Lehrenden studieren und arbeiten für 28 Bachelor-Studiengänge und 14 Master-Studiengänge. Für den LÜKK-Nachwuchs ist der Bachelor-Studiengang Gebäude-, Energie- und Umwelttechnik, der an der Fakultät Angewandte Naturwissenschaften, Energie- und Gebäudetechnik angeboten wird, von besonderer Bedeutung. Im Mittelpunkt der Lehre und Forschung steht die Verbesserung der Lebensqualität in unserer modernen Gesellschaft, sei es durch die Schaffung eines behaglichen Umfelds beim Wohnen und Arbeiten oder durch die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung. In der Regel übernehmen Absolventen dieses Studienganges rasch verantwortliche Positionen bei den ausführenden Anlagenbauern, Herstellern und Planungsbüros. Themengebiete der Gebäudetechnik



Das Hauptgebäude der Hochschule Esslingen in der Stadtmitte.
(Abb. © Hochschule Esslingen)

nik sind die Technische Gebäudeausrüstung mit Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, die Sanitärtechnik, die Regelungstechnik und die Gebäudeautomation zur energieoptimierten Betriebsweise von Anlagen. Neben gewerkeübergreifenden Fächern werden unter anderem Brand- und Schallschutz, Simulationswerkzeuge, Facility-Management und Building Information Modeling (BIM) ver-

mittelt. Im Schwerpunkt Energietechnik liegt der Fokus auf den leitungsgebundenen Energien wie Strom, gasförmigen Brennstoffen und Fernwärme. Hierbei spielen die Nutzung regenerativer Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung, die Kraftwerkstechnik, Versorgungsnetze und die dezentrale Energieversorgung sowie die Interaktion der Energieversorgung mit der Gebäudetechnik eine zentrale

Rolle. Der Bereich Umwelttechnik beinhaltet Themen zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen wie die Entsorgungstechnik, die Umweltschutztechnik, die Wasserversorgung und Abwassertechnik sowie die Luftreinhaltung. Zahlreiche Kooperationen ermöglichen bereits während des Studiums einen engen Kontakt zu Unternehmen. An der Hochschule Esslingen wird in ein besonderer Fokus auf die praxisorientierte Ausbildung der Studenten gelegt, was sie von den meisten eher theoretisch orientierten Hochschulen unterscheidet. Lehrende für den Studiengang Gebäude-, Energie und Umwelttechnik sind Prof. Dr.-Ing. Karl-Josef Albers, Professor Dr.-Ing. Robert Grob,



Professor Robert Grob mit Studenten beim Wärmepumpenversuch im Labor für Wärme- und Heizungstechnik. (Abb. © Hochschule Esslingen)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Eser und Prof. Dr.-Ing. Thomas Rohrbach. Die Bewerbungsphase für das Wintersemester 2022/2023 beginnt für die Bachelor-Studiengänge (Dauer 7 Semester) am 25. April 2022.

Detaillierte Informationen:

www.hs-esslingen.de/angewandte-naturwissenschaften-energie-und-gebauedetechnik/



Prof. Robert Grob, Leiter Institut für Versorgungstechnik und Leiter Labor Wärme- und Heizungstechnik an der Fakultät Angewandte Naturwissenschaften, Energie- und Gebäudetechnik, Hochschule Esslingen (Abb. © Hochschule Esslingen)

”

Ziel der Lehrtätigkeit in unseren Studienschwerpunkten ‚Gebäude – Energie – Umwelt‘ ist es, den Studierenden ein fundiertes Grundlagenwissen und ein gutes Anlagenverständnis zu vermitteln – aber auch eine systemische, ganzheitliche Denkweise mit klarem Fokus auf nachhaltige Konzepte. Enorm wichtig ist für uns dabei, dass das theoretische Wissen schon im Studium in praxisnahen Laborversuchen sowie im Praxissemester und in Abschlussarbeiten in engen Kontakt mit Unternehmen, Kommunen und Versorgern angewandt und vertieft wird. Diese solide Basis wird ergänzt um Inhalte zu modernen Methoden wie Simulation, Monitoring, BIM sowie zu innovativen Techniken wie Brennstoffzellen und Nutzung regenerativer Energien.

Katja Heil, cci Zeitung
cci-dialog.de